

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 15. NOVEMBER 1933

NUMMER 33

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Auftakt der Kreditpolitik

Die Auflockerung des Kapitalmarkts hat in den vergangenen Wochen lediglich auf die Ankündigung einer aktiven Kapitalmarktpolitik der Reichsbank hin schon entscheidende Fortschritte gemacht. In den letzten Tagen hat nun die Reichsbank zum erstenmal auf dem Kapitalmarkt eingegriffen. Selbstverständlich sind von den bisher noch sehr geringen Käufen am Rentenmarkt kaum schon Anregungen auf die Kursgestaltung ausgegangen. Viel größere Bedeutung hat gegenwärtig wohl die Auflösung der Steuergutscheinkonsortien. Trifft die Annahme zu, daß die Reichsbank selbst Käufer dieser Bestände ist, und können in größerem Umfang $4\frac{1}{2}\%$ Reichsschatzanweisungen an Stelle der hoch verzinslichen Steuergutscheine ausgegeben werden, so darf man diese Maßnahme als einen entscheidenden Schritt in der Richtung einer weiteren Senkung des Kapitalzinses ansehen. Damit wären wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, daß künftig auch die freien Kreditmärkte stärker als bisher an der Finanzierung der Wirtschaftsbelebung teilnehmen könnten.

Der Rentenmarkt

Der Rentenmarkt hat den Rückschlag, der ihn fast während des ganzen Sommers befallen hatte, verhältnismäßig rasch überwunden. In knapp zwei Monaten, von Mitte September bis Anfang November, haben die Kurse der mit 6% verzinslichen Wertpapiere die Verluste wieder eingeholt, die sie in den vorangegangenen fünfeinhalb Monaten erlitten hatten. Gegenwärtig liegt das Kursniveau etwa ebenso hoch wie im April d. Js. und nur wenig unter dem Stand von April 1931, kurz vor Ausbruch der Bankenkrisis.

Entwicklung des Kursniveaus der mit 6% verzinslichen Wertpapiere von Mitte September bis Anfang November

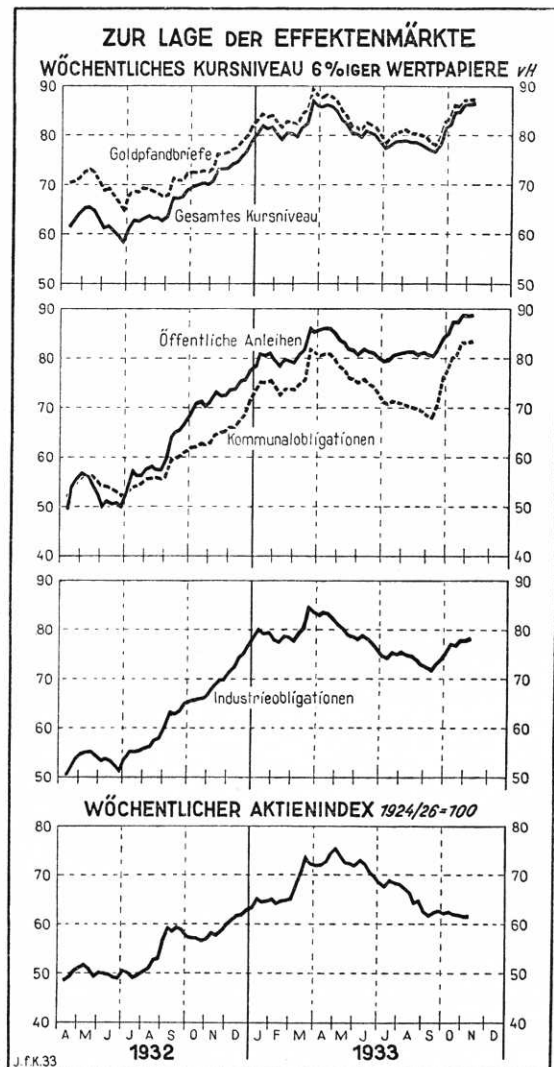
Wertpapiere	Durchschnittl. Kursniveau in v. H.		Erhöhung in v. H.
	11. 9. bis 16. 9.	6. 11. bis 11. 11.	
Kommunalobligationen	67,87	83,46	23,0
Pfandbriefe	78,12	87,23	11,7
Öffentliche Anleihen	80,44	88,87	10,5
Industrieobligationen	71,91	78,38	9,0
Gesamt	76,59	86,42	12,8

Offenbar hat schon die Ankündigung der von der Reichsregierung vorgesehenen kreditpolitischen Maßnahmen sowie die zu diesem Zweck erfolgte Änderung des Bankgesetzes genügt, um die Auflockerung des Kapitalmarkts nachhaltig zu fördern. Die Änderung des Bankgesetzes spielt vor allem auch für die Wertpapierkäufe der Sparkassen und Versicherungsanstalten insofern eine Rolle, als sie lombardfähige Deckungen für die Kreditgewährung an diese Institute schafft. Damit sind auch von dieser Seite her Stützen für die Kursentwicklung am Rentenmarkt geschaffen.

Führend in der Aufwärtsbewegung waren bisher die Kommunalobligationen. Dabei dürfte es sich zum Teil um eine Reaktion auf den vorangegangenen außergewöhnlichen Rückschlag handeln; vor allem aber wirkten sich hier die Maßnahmen zur Bereinigung der Kommunalfinanzen kurssteigernd aus. Der Umlauf an Kommunalobligationen ist im September nur noch wenig zurückgegangen.

Der Umlauf der im Inland begebenen Pfandbriefe hat schon im September zum erstenmal wieder etwas zugenommen. Lediglich die Industrieobligationen haben an der Aufwärtsbewe-

gung der Kurse nur schwach teilgenommen; dabei ist die Ungewißheit über die Zinszahlung der auf Dollarbasis lautenden Anleihen wohl nicht ohne Einfluß gewesen.



Umlauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen
in Mill. RM

	30. 9. 1932	31. 1. 1933	29. 4. 1933	31. 7. 1933	31. 8. 1933	30. 9. 1933
Pfandbriefe gesamt	7 583	7 453	7 367	7 303	7 274	7 269
dav. im Inl. begeben . . .	6 702	6 611	6 557	6 532	6 534	6 535
nach d. Ausland begeben . .	881	842	810	771	740	734
Kommunalobligationen . . .	2 190	2 159	2 146	2 130	2 126	2 124
dav. im Inl. begeben . .	1 985	1 956	1 948	1 935	1 931	1 930
nach d. Ausland begeben . .	205	202	198	195	195	194

Die Bedeutung der Kurssteigerungen am Rentenmarkt liegt darin, daß sie die Spanne zwischen den Sätzen für kurzfristige Geldkapitalien verringert und damit den Kapitalmarkt der Emissionsreife entgegenführt. Gemessen an der Rendite der 6 % Wertpapiere betrug der Kapitalzins Anfang September nahezu 8 %, bei einem Privatdiskontsatz von $3\frac{1}{8}$ % und einem Satz für feste Bankeinlagen bis zu 61 Tagen von $3\frac{1}{4}$ %. Gegenwärtig sind die Geldsätze ebenso hoch wie vor zwei Monaten, der Kapitalzins hat sich dagegen auf durchschnittlich 6,9 % gesenkt.

Das gegenwärtige Verhältnis von Geldzins und Kapitalzins zeigt — rein zahlenmäßig betrachtet — eine große Ähnlichkeit mit der Lage der Kreditmärkte um die Mitte des Jahres 1926. Damals bewegte sich die Rendite 6 %iger Wertpapiere (gemessen am Kursniveau der 6 % Goldpfandbriefe der Hypothekenaktienbanken) auf etwa 6,8 %; der Satz für Monatsgeld war mit 5,8 % bis 5,9 % etwa ebenso hoch wie gegenwärtig. Die Spanne von 1 % zwischen diesen beiden Zinssätzen genügte damals, um eine erhöhte Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt und damit steigende Investitionen in der gesamten Wirtschaft hervorzurufen. Trotzdem besteht aber ein großer Unterschied zwischen damals und heute. Wenn bis jetzt noch keine Emissionen auf den Markt gekommen sind, so liegt dies daran, daß heute die Ertragsverhältnisse viel ungünstiger liegen als 1926. Kein Unternehmer würde heute bei einem Kapitalzins von 7 % oder selbst 6 % bereit sein, langfristige Mittel aufzunehmen.

Unter diesen Umständen muß die Kreditpolitik weiterhin bemüht bleiben, das Zinsniveau mit den

zurzeit in der Wirtschaft gegebenen Ertragsmöglichkeiten in Übereinstimmung zu bringen und der Wirtschaft genügend Kredite zur Verfügung zu stellen. Dieser Aufgabe sollen die von der Reichsbank eingeleiteten Wertpapierkäufe am offenen Markt in erster Linie dienen.

Größere Bedeutung dürfte zunächst der Auflösung der im Herbst 1932 gebildeten Steuergutscheinkonsortien und der Ausgabe von $4\frac{1}{2}$ % Reichsschatzanweisungen beizumessen sein. Die Realverzinsung dieser Reichsschatzanweisungen beträgt bei einem Ausgabekurs von $97\frac{1}{2}$ v. H. und einer Laufzeit von $2\frac{1}{2}$ Jahren fast $5\frac{1}{2}$ %; demgegenüber liegt die Rendite der Steuergutscheine aller Kategorien zwischen 8 und 10 %.

Der Aktienmarkt

Die anhaltende Hausse am Rentenmarkt läßt erwarten, daß die volkswirtschaftlichen Kreditmärkte nunmehr den Anschluß an die allgemeine Aufwärtsbewegung finden werden, den sie bisher noch verfehlt haben. Damit steigen die Aussichten dafür, daß auch der Aktienmarkt aus seiner Erstarrung gelöst wird. Die Aktienkurse haben im Gegensatz zu den Rentenkursen die im April eingeleitete Abwärtsbewegung bis in die jüngste Zeit fortgesetzt. Dieser Rückgang, der im Widerspruch zu der anhaltenden Steigerung der industriellen Produktion steht, hat die Auffassung begünstigt, der Aktienmarkt sei vollkommen aus dem gegenwärtigen Wirtschaftsablauf ausgeschaltet. Die Kursentwicklung allein rechtfertigt diese Auffassung freilich kaum, wenn auch die Wandlung in der Finanzierung der Wirtschaft den Aktienmarkt heute sicherlich eine andere, bescheidenere Rolle spielen läßt als früher. Immerhin liegt das Aktienkursniveau gegenwärtig noch beträchtlich über dem Tiefstand von 1932 und selbst über dem Stand von September vorigen Jahres. Die anhaltende Zunahme der Industrieproduktion, die Steigerung der Erlöse und damit zusammenhängend die Besserung der Ertragsgestaltung, schließlich die Hausse am Rentenmarkt sprechen vielmehr dafür, daß der Aktienmarkt in Zukunft sich nicht mehr wie bisher im Gegensatz zur allgemeinen Wirtschaft entwickeln wird.

Der Kraftwagenmarkt im Oktober

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Zulassungsstatistik hat die konjunkturelle Besserung des Kraftwagenmarktes im Oktober weitere Fortschritte gemacht. Nach den Erfahrungen zurückliegender Jahre mußte man damit rechnen, daß der Absatz von Personenkraftwagen im Oktober beträchtlich zurückgehen werde. Tatsächlich ist aber die Zahl der Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen von September (316,5) auf Oktober (313,5) nur um 1 v. H. gesunken.

Nicht nur das Neuwagengeschäft, sondern auch der Absatz gebrauchter Wagen hat sich im Oktober, entgegen der Saisontendenz, gut behauptet. Im Frühjahr und Sommer stiegen zwar die Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge sehr erheblich; gleichzeitig aber gingen die Verkäufe gebrauchter Personenkraftwagen etwas zurück. Wenn sich nunmehr der Markt sowohl für fabrikneue wie für gebrauchte Fahrzeuge belebt hat, so ist dies ein Zeichen dafür, daß die Nachfrage auf allen Gebieten des Automarkts sich wieder erholt. Wie sich die Lage auf dem Markt für gebrauchte Wagen gebessert hat, geht aus den Zahlen für Preußen hervor (die Ergebnisse für das Reich standen bei Abschluß dieser Notiz noch nicht zur Verfügung): in den letzten drei Monaten (August bis Oktober) sind in Preußen in diesem Jahr um 22 v. H. mehr gebrauchte Wagen zugelassen worden als in den gleichen Monaten des Vorjahrs.

Die Zulassungen fabrikneuer Lastkraftwagen sind von September auf Oktober um fast 3 v. H.

gestiegen. Allerdings liegt das Lastkraftwagen-geschäft im Herbst regelmäßig günstiger als das Personenkraftwagen-geschäft. Trotzdem ist auch hier die fortschreitende Konsolidierung unverkennbar. Das Lastkraftwagen-geschäft scheint nun langsam den Vorsprung des Personenkraftwagen-geschäftes aufzuholen. Die Zulassungen von fabrikneuen Lastkraftwagen sind im Oktober zum erstenmal beinahe wieder ebenso groß wie im Jahr 1930, während bei den Personenkraftwagen der Stand von 1930 schon vor einigen Monaten überschritten wurde.

Arbeitstätige Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge
in Stück

	Personenkraftwagen			Lastkraftwagen		
	1931	1932	1933	1931	1932	1933
Januar . . .	98,8	57,5	80,8	28,8	13,5	16,3
Februar . .	101,0	81,9	91,3	33,4	14,8	18,5
März	219,5	125,4	178,6	47,3	17,9	26,5
April	348,9	147,7	320,3	62,8	23,5	37,1
Mai	364,8	202,8	378,6	64,5	27,8	47,3
Juni	280,3	188,5	382,7	62,1	28,2	45,7
Juli	225,3	181,2	371,6	52,7	27,3	45,2
August . . .	153,5	140,3	335,9	38,9	24,0	43,4
September .	144,3	136,8	316,5	34,2	24,1	44,1
Oktober . .	118,4	131,7	¹⁾ 313,5	30,4	25,7	¹⁾ 45,2
November .	93,8	117,3	.	20,0	24,1	.
Dezember .	62,7	92,6	.	20,0	22,2	.

¹⁾ Vorläufig.

Wandlungen in der internationalen Arbeitsteilung

Wenn der Außenhandel aller Länder der Welt in den hinter uns liegenden Jahren so stark gesunken ist, so handelt es sich dabei nicht allein um eine akute Krisenerscheinung, die wieder vollkommen schwinden müßte, sobald sich die Wirtschaft in den einzelnen Ländern aus der Depression erholt. Hinter der »konjunkturellen« Bewegung verbergen sich tiefgreifende »strukturelle« Wandlungen, Wandlungen also, die auf Jahrzehnte hinaus das Bild der Wirtschaft ändern. Überall in der Welt haben die Bestrebungen zur Selbstversorgung an Boden gewonnen, in den Industrieländern wie in den Agrarländern. Sie bedeuten eine Rückbildung der internationalen Arbeitsteilung.

Der folgende Aufsatz versucht, die Wandlungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft aufzuzeigen. Ein weiterer Aufsatz wird demnächst die Industriegewirtschaft der Welt unter diesem Gesichtspunkt betrachten.

Landwirtschaft

Rohstoffländer — Veredlungsländer — Zuschußländer

Je größer die Entfernung zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist, desto mehr beschränkt sich der Handel zwischen beiden auf hochwertige und haltbare Agrarprodukte, also vor allem auf Wolle, Felle, Häute, Getreide, Ölfrüchte, Gefrierfleisch usw. Wenn die Agrarländer, vor allem die überseeischen Agrarländer, ihre Erzeugnisse an die Industrieländer verkaufen, um sie gegen Industrieprodukte einzutauschen, so geschieht das zu einem großen Teil nicht unmittelbar. Es schalten sich vielmehr Veredlungsländer dazwischen, die Futtermittel, wie Mais, Gerste, Ölfrüchte usw., kaufen, in hochwertige Produkte, Butter, Speck, Frischfleisch, Eier usw., umwandeln und diese an die Industrieländer verkaufen. Typische Veredlungsländer dieser Art sind Dänemark, Holland, ferner Irland. Die Veredlungswirtschaft konnte sich in diesen Ländern hauptsächlich aus folgenden Gründen so stark entwickeln: Durch gute landwirtschaftliche Schulen, durch Standardisierung und Ausfuhrkontrolle der Verkaufserzeugnisse hat der Staat die Viehwirtschaft besonders gefördert; die Standort- und Absatzbedingungen (Zölle) gegenüber den Konsumzentren in Deutschland, Großbritannien usw. waren günstig, und schließlich konnten die für die Veredlung notwendigen »Rohstoffe«, d. h. also die Futtermittel, zollfrei eingeführt werden. Das besondere Kennzeichen dieser Länder ist ihr außerordentlich hoher Viehbestand.

Nutztiere je 100 Einwohner
1928/29

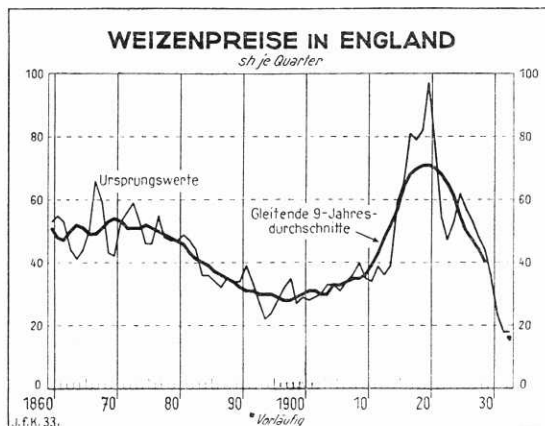
	Deutsch- land	Eng- land	Däne- mark	Nieder- lande	Irland
Rinder	28	18	85	30	134
Schweine	36	8	102	25	32
Hühner	135	118	593	311	582

Je mehr freilich die Veredlungsbetriebe auf den Absatz im Ausland angewiesen waren, desto mehr wurden sie von der Aufnahmefähigkeit und -willigkeit (Zollpolitik) der Industrieländer abhängig, desto mehr mußten auch sie die Schwankungen der industriellen Konjunktur spüren. Die Veredlungsländer sind wie die Rohstoffländer in Übersee krisenempfindlich geworden.

Auswirkungen des Getreidepreissturzes

Mit der Verbesserung und Verbilligung aller landwirtschaftlichen Maschinen, besonders der Traktoren und der Mährescher, in der Kriegs- und Nachkriegszeit, ist immer neues »Grenzland« in Nord- und Südamerika, Australien und Afrika unter den Pflug genommen worden und so das Angebot an Getreide in der Welt ganz erheblich gestiegen. Da die Nachfrage nach Getreide verhältnismäßig unelastisch ist, mußten die Preise entsprechend nachgeben. Der Zusammenbruch des Getreidemarktes war die Folge. Von Mitte 1928 bis etwa 1931 fielen die Getreidepreise auf einen vorher kaum gekannten Tiefstand.

Der Sturz der Getreidepreise war zunächst für die Veredlungsländer keineswegs ungünstig, da die Preise für ihre Erzeugnisse (Fleisch, Butter, Eier usw.) sich noch verhältnismäßig gut hielten. Die billigen Getreideangebote veranlaßten die Landwirte aber überall dazu, die Viehbestände aufzu-



bauen, und zwar in den Getreideexportländern, um das billige Getreide besser zu verwerten, in den Veredlungsländern, um die damit gegebenen Gewinnchancen auszunutzen. So stiegen z. B. von 1927/28 bis 1931/32 die Schweinebestände in den wichtigsten Ländern Europas um 18 v. H., die Hühnerbestände um 20 v. H., die Schafbestände um 6 v. H.

Zu der Überproduktion an Getreide gesellte sich infolgedessen eine Überproduktion an Fleisch, Butter, Käse, Eiern usw. Und auch auf diesen Gebieten mußten, je mehr die Produktion stieg, die Preise immer mehr sinken, zumal in den letzten Jahren außerdem noch die Nachfrage aus den Industrieländern mit dem Rückgang der industriellen Konjunktur geringer wurde. Die Ausfuhrerlöse der Agrarexportländer sanken — und damit auch die Kaufkraft dieser Länder für Industrieprodukte. Verminderter Export der Industrieländer nach den Agrarländern hat aber wiederum die industrielle Krise verschärft.

Autarkiebestrebungen überall

Dieser verhängnisvolle Zirkel hat mit dazu beigetragen, daß in allen Ländern die Bestrebungen, die Wirtschaft vom Außenhandel soweit wie möglich unabhängig zu machen, immer stärker wurden. Bei Deutschland kam noch ein besonderes Moment hinzu: die Bezahlung der Reparationen und der Zinsen erforderte einen großen Ausfuhrüberschuß, die Nahrungs- und Futtermittel allein belasteten aber die Handelsbilanz mit einem Drittel. So mußte Deutschland, da sich seinem Export die Märkte immer mehr verschlossen, durch eine Drosselung der Einfuhr versuchen, die Handelsbilanz so aktiv wie möglich zu gestalten.

Die Autarkiebestrebungen in Deutschland waren fast in allen Zweigen der Landwirtschaft von Erfolg gekrönt. Die landwirtschaftliche Produktion ist der Menge nach in den letzten Jahren stark ge-

Belastung der deutschen Handelsbilanz durch Lebensmittel

Jahr	Einfuhr insgesamt	Einfuhrüberschuß an Nahrungs- ¹⁾ und Futtermitteln ²⁾	
		Mill. R.M.	v. H.
1927.....	14 228	4 947	35
1928.....	14 001	4 819	34
1929.....	13 447	4 364	32
1930.....	10 393	3 444	33
1931.....	6 727	2 216	33
1932.....	4 667	1 802	39

¹⁾ Einschl. Genußmittel, wie Kaffee, Tee, Kakao, Tabak. —

²⁾ Es ist notwendig, die Futtermittel in diesem Zusammenhang mitzuzählen, da es einerlei ist, ob die Lebensmittel als solche oder in Form von Futtermitteln eingeführt werden.

stiegen; sie deckt gegenwärtig (1932) etwa 80 v.H. des gesamten Verbrauchs gegenüber 70 v.H. und weniger in den Jahren 1926 und 1927 (die Futtermittel sind in diesen Zahlen eingerechnet)¹⁾.

Deutsche Produktion wichtiger Agrarprodukte in Mill. t

Jahr	Getreide	Kartoffeln	Milch	Fleisch	Eier
1926.....	17,9	30,0	18,0	2,60	0,24
1927.....	19,2	37,6	19,8	2,89	0,26
1928.....	22,8	41,3	21,0	3,17	0,27
1929.....	22,3	40,1	21,5	3,12	0,30
1930.....	20,2	47,1	22,0	3,15	0,32
1931.....	20,3	43,9	22,9	3,27	0,31
1932.....	23,5	47,0	22,9	3,13	0,31
1933 ¹⁾	24,7	43,6	ca. 23,0	.	0,31

¹⁾ Vorläufig.

In England bahnt sich dieselbe Entwicklung an; sie tritt jedoch erst seit zwei Jahren sichtbar in Erscheinung. Entsprechendes gilt für Italien (Getreideschlacht), Österreich, Frankreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Belgien u. a. m.

Es ist klar, daß als Folge dieser Bestrebungen die Einfuhr an Ackerfrüchten und tierischen Erzeugnissen stark zurückgehen mußte.

Zunächst freilich hatte sich der Weltverkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Menge nach nicht nennenswert vermindert. Bis 1931 nämlich war es so, daß die Einfuhr an Agrarprodukten nach Großbritannien ungefähr im gleichen Maße stieg, in dem die Einfuhr nach Deutschland sank. Erst seit 1931 beginnt ein nachhaltiger Rück-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 22 vom 30. 8. 33.

gang der im Weltverkehr umgesetzten Mengen an Agrarprodukten.

Wertmäßig sieht dagegen die Entwicklung ganz anders aus. Denn der Rückgang der Preise hat selbst bei gleichen Mengen die Erlöse aus dem Agrarexport stark vermindert, am schärfsten wohl in den überseeischen Agrarexportländern. So ist z. B. der Wert der Ausfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Argentinien von 4,1 Mrd. R.M. im Jahr 1928 auf 1,2 Mrd. R.M. im Jahr 1932, also um 71 v.H. gesunken.

Schwindender Veredlungsgewinn

Nicht so scharf war der Rückgang der Ausfuhr an Agrarprodukten in den Veredlungsländern. Typische Veredlungsländer, wie Dänemark, Niederlande, Irland usw., zogen aus der Mehreinfuhr von Rohstoffen (Futtermitteln) und der Mehrausfuhr von daraus hergestellten tierischen Erzeugnissen noch bis etwa 1930 steigenden Nutzen, da die Preise für »Rohstoffe« stark, die Preise für Veredlungsprodukte dagegen vorerst nur wenig fielen. Seit 1931 hat sich aber auch dies geändert; denn nunmehr wurden auch die Preise für die Verkaufsprodukte, Butter, Fleisch und Eier, voll von der Deflation erfaßt, und überdies begannen die exportierten Mengen zu sinken.

Dies gilt besonders für die Niederlande. Dänemark hatte bis etwa 1932 verstanden, den Export mengenmäßig auf der alten Höhe zu halten (Folge der Valutaentwertung). Der Verdienstsaldo aus dem Veredlungsgeschäft ist deshalb auch in Dänemark nicht so stark gesunken wie in den Niederlanden, wo die Ausfuhr aller Produkte mehr oder weniger stark gesunken war. Die Folge ist, daß

Bilanz der Veredlungswirtschaft in den Niederlanden in Mill. R.M.

(Gewinn- bzw. (—) Verlustsaldo aus dem »Veredlungsgeschäft«).

	1928	1929	1930	1931	1932
Ohne Weizen	145	180	226	168	31
Mit Weizen	25	40	116	100	— 32

jetzt für die Niederlande schon ein Passivsaldo entsteht, wenn allein der Weizen mit in die Veredlungsbilanz einbezogen wird.

(Die Schlußfolgerung aus dem Gesagten, vor allem die Aussichten, die sich für Deutschland aus den weiteren Beschränkungen der internationalen Arbeitsteilung ergeben, werden in einem Schlußaufsatz dargestellt werden.)

Bilanzen der Veredlungswirtschaft (nach den Originalstatistiken)

	Werte in Mill. R.M.*)					Mengen in 1 000 t				
	1928	1929	1930	1931	1932	1928	1929	1930	1931	1932
Niederlande										
Mehrausfuhr von tierischen Erzeugnissen ¹⁾ ..	761	727	618	488	289	631	608	591	596	511
Mehreinfuhr von Futtermitteln ²⁾	616	547	392	320	258	2 672	2 546	2 621	3 263	3 105
Mehrausfuhr insgesamt	145	180	226	168	31	—	—	—	—	—
Dänemark										
Mehrausfuhr von tierischen Erzeugnissen ¹⁾ ..	1 305	1 358	1 296	1 027	etwa 650	666	664	709	792	793
Mehreinfuhr von Futtermitteln ²⁾	549	464	378	319	200	2 408	2 063	2 489	3 016	2 453
Mehrausfuhr insgesamt	756	894	918	708	etwa 450	—	—	—	—	—
Irischer Freistaat										
Mehrausfuhr von tierischen Erzeugnissen ¹⁾ ..	636	634	589	460	238	640	636	609	576	452
Mehreinfuhr von Futtermitteln ²⁾	136	132	110	91	71	655	657	691	878	741
Mehrausfuhr insgesamt	500	502	479	369	167	—	—	—	—	—

*) Umgerechnet nach dem jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. — ¹⁾ Lebende Tiere und Vieherzeugnisse, Fleisch, Speck, Butter, Käse usw. — ²⁾ Futtergetreide, Müllereiabfälle, Ölfürche, Ölkuchen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Glasindustrie 15. 11. 33 (8. 2. 33)

Die Lage der Glasindustrie hat sich weiter verbessert. Bei den Branchen, die Flachglas herstellen, ist dies in erster Linie auf die Förderung der Bautätigkeit durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zurückzuführen; in den Zweigen, die Verbrauchsgüter herstellen, spielt die Belebung des Hausratsatzes durch die Ehestandsbeihilfen eine Rolle.

Die deutsche Tafelglasproduktion nahm von Juli auf August um rd. 17 v.H. (1932 um rd. 6 v.H.) zu und liegt damit bereits über dem Stand von August 1931. Der saisonmäßige Höhepunkt des Flachglasabsatzes ist zwar überschritten (Abklingen der Bausaison), doch hält sich der Rückgang in engen Grenzen. Aber auch weiterhin wird die Belebung der Bautätigkeit die Flachglasproduktion fördern.

Weniger deutlich ist die Belebung der zum größten Teil einkommensabhängigen Hohlglasproduktion. Obwohl die Einzelhandelsumsätze in den letzten Monaten nicht unerheblich gestiegen sind, haben sie die Vorjahreshöhe noch nicht erreicht. Im ganzen lagen sie im August etwa 40 v.H. über dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahrs (im Vorjahr etwa 36 v.H.). Eine saisonmäßige Zunahme der Umsätze dürfte unmittelbar bevorstehen (Weihnachtsgeschäft).

Auch die Ausfuhr hat sich nach den letzten Ergebnissen verhältnismäßig günstig gestaltet.

Entscheidend wird die zukünftige Entwicklung der Glasindustrie von der fortschreitenden Kartellierung der Produktion bestimmt werden, die im Zuge der umfassenden Neuordnung der deutschen Wirtschaft auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums vorgenommen wurde. Es ist zu erwarten, daß damit eine stetigere Entwicklung der Branche angebahnt wird.

Glasindustrie

Zeit	Einzelhandelsumsätze (Werte) 1)	Ausfuhr von Glas u. Glaswaren			
		gesamt	Wirtschaftsgläser	Beleuchtungs- und Kristallgläser	Spiegelglas
	1928 = 100	Mill. RM	in 1 000 RM		
1932					
1. Vj. M.-D.....	60,0	10,7	1 356	566	480
2. „ „	52,2	9,9	959	384	483
3. „ „	68,4	9,6	1 033	531	464
Juli.....	70,2	10,0	1 073	519	465
August.....	70,8	9,6	1 031	534	481
September.....	64,0	9,3	994	539	446
1933					
1. Vj. M.-D.....	47,8	9,1	1 065	532	388
2. „ „	42,4	9,8	1 194	357	454
3. „ „	.	10,2	1 273	520	427
Juli.....	56,1	10,7	1 281	505	427
August.....	59,6	9,7	1 210	532	444
September.....	.	10,3	1 329	522	411

1) Enthält auch Porzellan- und Steingutwaren.

¹⁾ Enthält auch Porzellan- und Steingutwaren.

Ausland

Ägypten 15. 11. 33 (21. 12. 32)

Die ägyptische Wirtschaft steht im Herbst 1933 im Zeichen einer starken Erhöhung der Baumwollernte; sie beträgt für die laufende Saison nach den neuesten Schätzungen etwa 380 000 t, gegen rd. 220 000 t im Vorjahr. Zum großen Teil ist dies ein Erfolg der neuen Baumwollpolitik der ägyptischen Regierung. Bisher war man darauf bedacht, die einseitige Abhängigkeit des Landes von der Baumwolle zu mildern. Die Baumwolle macht normalerweise nahezu die Hälfte des Wertes der gesamten Ernten, etwa ein Drittel des Wertes der Gesamtproduktion des Landes und rd. 80 v.H. des Wertes der Ausfuhr (1928) aus. Der Sturz der Baumwollpreise hatte infolgedessen verhängnisvolle Wirkungen für die ganze ägyptische Wirtschaft. So lag es nahe, die Baumwollerzeugung einzuschränken, die Agrarerzeugung auf andere Produkte umzustellen und gleichzeitig die Industrialisierung des Landes möglichst zu fördern.

Dieser mehr durch die Not denn durch freien Entschluß bestimmte Plan einer »Autarkisierung« ist wieder aufgegeben worden. Mit der Entwertung des ägyptischen Pfundes hat sich die Rentabilität der Baumwollerzeugung wieder gebessert. Zwar soll auch jetzt noch die Anbaufläche für Sakellaridis eingeschränkt werden, da man bei der Quasimonopolstellung der ägyptischen Sakellaridisproduktion hoffen kann, damit einen entscheidenden Einfluß auf den Preis dieser Baumwollsorte auszuüben. Für die Sorte Ashmouni dagegen ist die Anbaubeschränkung gefallen; der Preis für diese Sorte wird nahezu vollständig durch den Preis amerikanischer Baumwolle bestimmt, so daß für die ägyptischen Produzenten stets bei höchster Produktion auch der höchstmögliche Bruttoertrag erzielt wird. Die dadurch schon gegebenen Tendenzen zur Erweiterung der Erzeugung wurden durch die von Amerika ausgehende vorübergehende Welle steigender Baumwollpreise von Mai bis Juli noch verstärkt.

Unter diesen Umständen ist trotz des Rückgangs des Baumwollpreises seit Juli die wirtschaftliche Lage Ägyptens, wie sie sich vor allem im Außenhandel widerspiegelt, nicht ungünstig. Die Ausfuhr liegt über dem Stand des Vorjahres. Bei der Einfuhr ist besonders die Entwicklung der Einfuhr aus Japan beachtenswert.

Ägypten

Zeit	Ein-fuhr ¹⁾ ge-samt	Ein-fuhr aus Eng-land	Einfuhr aus Deutsch-land	Ein-fuhr aus Japan	Aus-fuhr ¹⁾ ge-samt	Aus-fuhr von Baum-wolle	Aus-fuhr von Baum-wolle	Gold-wert der Va-luta
	1 000 £ E							1000 Ton-nen
1931 M.-D.	2 607	595	211	128	2 205	1 641	27,7	93,18
1932 „	2 272	549	159	179	2 115	1 489	25,1	71,99
1932								
1. Vj. M.-D.	2 348	523	135	157	2 616	1 933	34,0	72,13
2. „ „	2 117	570	179	171	1 877	1 245	22,6	75,84
3. „ „	2 216	576	165	177	1 315	910	14,7	71,88
4. „ „	2 408	522	159	213	2 650	1 868	29,1	68,16
1933								
1. Vj. M.-D.	2 110	499	176	205	2 175	1 515	24,9	69,98
2. „ „	2 098	530	186	234	2 118	1 494	23,4	69,50
Juli	1 891	464	124	223	2 030	1 547	23,2	68,58
Aug.	2 201	473	159	204	1 677	1 311	19,4	67,44
Sept.	„	„	„	„	„	„	„	64,61

¹⁾ Spezialhandel.

¹⁾ Spezialhandel.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		19.-24. Sept. 1932	26. Sept. bis 1. Okt. 1932	3.-8. Okt. 1932	10.-15. Okt. 1932	17.-22. Okt. 1932	24.-29. Okt. 1932	31. Okt. bis 5. Nov. 1932	7.-12. Nov. 1932	18.-23. Sept. 1933	25.-30. Sept. 1933	2.-7. Okt. 1933	9.-14. Okt. 1933	16.-21. Okt. 1933	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933	6.-11. Nov. 1933
		38	39	40	41	42	43	44	45	38	39	40	41	42	43	44	45
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	5102,8	.	5150,5	.	5109,2	.	.	3849,2	.	3850,9	.	.	*)3746	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger			618,3	.	581,4	.	581,7	.	.	316,1	.	307,6	.	.	*) 317	.	.
i. d. Arbeitslosenversicherung			1231,4	.	1175,2	.	1138,9	.	.	1108,7	.	1087,8	.	.	*)1072	.	.
i. d. Krisenunterstützung			1849,7	.	1756,6	.	1720,6	.	.	1421,8	.	1395,4	.	.	*)1389	.	.
zusammen			2046,5	.	.	.	2204,2	.	.	1492,1	.	.	.	.	*)1405	.	.
Wohlfahrtserwerbslose			2858,0	.	.	.	2 747,0	.	.	2336,7	.	.	.	2298,8	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..				.	.	.		.	.		.	.	.		.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	230,2	246,5	242,3	253,9	259,7	266,7	282,6	276,9	254,9	267,1	252,4	262,3	265,1	266,2	.	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl...		50,8	53,0	53,1	52,2	54,3	55,3	57,4	58,1	53,7	52,2	47,4	57,6	57,9	58,8	56,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier...		40,1	42,1	41,0	42,1	44,2	44,6	44,4	44,1	45,2	46,5	44,6	45,8	46,3	45,3	.	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		650,9	627,3	715,4	712,6	717,0	706,9	706,8	724,9	701,3	674,3	725,2	717,1	724,4	712,2	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000	104,8	104,8	102,8	109,7	114,0	117,3	115,2	116,5	112,0	113,8	110,3	115,3	120,8	124,9	122,8	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste ⁴⁾ Nach Mitteilung	Anzahl	79	56	83	71	72	58	57	65	132	115	144	139	136	118	98	.
„ einer Zentralstelle	1000 .RM	82	65	102	85	78	58	71	75	73	68	81	78	70	59	50	.
Vergleichsverfahren.....	Anzahl	13	10	11	10	12	8	10	9	3	4	2	4	3	3	3	.
Eroffnete Konkurse		18	17	17	19	16	18	16	17	8	8	10	11	10	7	11	.
Notenbanken⁵⁾																	
Gold- und Devisenbestand ^{†)}	Mill. .RM	1001	1003	1005	1005	1007	.	1014	1013	475	481	482	485	.	486	487	.
„ davon Reichsbank.....		928	929	931	932	934	.	904	939	402	407	409	412	.	413	414	415
Wechsel- u. Lombardkredite ^{††)} ..		2932	3415	3195	3016	2870	.	3244	3044	3177	3675	3447	3330	.	3177	3456	.
„ davon Reichsbank.....		2792	3272	3050	2870	2725	.	3094	2894	3029	3524	3299	3180	.	3027	3305	3171
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		475	559	523	480	495	.	506	480	518	572	510	506	.	532	529	.
„ davon Reichsbank.....		358	451	412	367	377	.	389	366	408	465	399	391	.	411	416	389
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. ...																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	359,0	339,7	333,4	327,7	313,5	322,3	326,0	311,0	130,2	133,2	123,0	119,3	112,8	114,6	116,5	112,3
Regierungssicherheiten		1851,6	1853,7	1851,3	1850,9	1851,0	1851,0	1850,8	1850,7	2237,8	2274,4	2309,2	2344,1	2375,3	2400,2	2419,8	2430,1
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. .RM	5461	5863	5685	5543	5368	.	5714	5548	5254	5731	5517	5434	.	5262	5630	.
„ davon Reichsbanknoten		3491	3742	3606	3507	3401	.	3609	3489	3302	3617	3466	3418	.	3260	3564	*)3431
Postscheckverkehr (Lastschriften).		864	1076	984	995	941	1 048	919	978	917	1162	1056	1033	976	1045	986	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..		415	422	462	445	422	415	450	440	453	463	500	477	451	461	487	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.....	% p. a.	22,4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ (der Stempel-)		23,7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung { ...		23,1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld		5,78	5,40	5,23	4,97	4,91	5,08	5,29	4,88	4,99	5,25	5,39	4,93	4,98	5,10	5,29	4,96
Monatsgeld		6,04	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont		3,92	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro		4,58	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6 1/2 % Pfandbriefe		8,45	8,28	8,28	8,28	8,24	8,26	8,18	7,87	7,55	7,26	7,21	6,96	6,98	6,89	6,89	6,88
Call money New York		2,00	2,00	2,00	1,40	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London		0,63	0,65	0,87	0,84	0,79	0,79	0,73	0,76	0,39	0,51	0,71	0,72	0,81	0,87	0,93	*)1,01
„ Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam		0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,64	0,43	0,38	0,38	0,41	0,34	0,34	0,34
Effektenmarkt																	
Festverz. 6 1/2 % Wertpapiere	v H	67,61	69,02	69,58	70,07	70,41	70,10	70,84	73,25	78,21	81,52	82,30	84,96	84,93	86,28	86,30	86,42
Kursniveau, gesamt		71,02	72,43	72,45	72,49	72,79	72,60	73,37	76,23	79,45	82,69	83,17	86,21	86,02	87,07	87,13	87,23
„ Pfandbriefe		60,38	61,46	62,05	62,29	62,78	62,77	63,19	64,75	70,83	76,19	77,73	80,20	80,76	83,36	83,34	83,46
„ Kommunal-Obligationen...		65,67	67,28	69,10	70,93	71,25	70,37	71,30	73,38	81,92	84,38	85,37	87,54	87,54	88,89	88,81	88,87
„ Öffentl. Anleihen		63,53	65,09	65,65	65,91	66,33	66,25	66,81	68,75	73,07	74,97	75,54	77,14	76,92	77,77	77,79	78,38
„ Industrie-Obligationen																	
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	59,5	58,9	57,4	57,3	57,3	56,6	57,0	58,3	62,4	62,7	62,1	62,5	62,0	62,0	61,6	61,6
„ Bergbau u. Schwerindustrie		62,8	60,8	58,5	58,4	58,4	57,6	57,9	59,6	67,6	67,7	66,9	67,0	66,0	65,8	65,2	64,8
„ Verarbeitende Industrie		53,8	53,6	52,2	52,1	52,3	51,9	52,3	53,6	57,9	58,1	57,4	57,5	57,3	57,1	56,8	56,9
„ Handel und Verkehr		66,4	66,1	65,2	65,1	64,7	63,9	64,3	65,4	65,5	66,2	66,0	66,9	66,5	66,9	66,7	66,7
Devisenkurse in Berlin																	
New York	.RM je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,7242	2,7533	2,7258	2,8033	2,9542	2,8433	2,7333	2,6642
London	.RM je £	14,61	14,55	14,55	14,52	14,35	13,93	13,88	13,91	13,04	13,04	12,96	13,04	13,35	13,36	13,14	13,28
Paris	.RM je 100fr	16,51	16,50	16,51	16,54	16,55	16,57	16,55	16,54	16,43	16,42	16,44	16,44	16,44	16,43	16,42	16,42
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	53,8	54,3	55,3	54,4	53,6	52,6	52,6	54,0	59,1	59,1	58,8	58,4	58,1	58,1	57,6	56,7
Großhandelspreise (gesamt)		94,8	94,9	94,8	94,6	94,5	94,0	94,0	94,4	95,2	95,3	95,5	95,6	95,9	95,9	96,1	95,9
Agrarstoffe		88,4	88,7	88,5	88,4	88,2	87,2	87,7	88,8	91,0	91,5	92,1	92,3	93,2	93,2	93,6	93,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		88,6	88,8	88,8	88,5	88,4	88,2	87,9	88,0	89,2	89,0	88,9	88,8	88,8	88,8	88,9	88,6
„ Fertigwaren		115,1	115,0	114,8	114,8	114,6	114,4	114,4	114,4	113,6	113,6	113,8	113,8	113,8	114,0	113,9	113,8
darunter: Produktionsgüter.....		117,0	117,0	116,9	116,9	116,7	116,6	116,6	116,6	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	113,9	113,9
Verbrauchsgüter		113,7	113,5	113,3	113,2	112,9	112,7	112,7	112,7	113,3	113,3	113,5	113,6	113,6	114,0	113,9	113,8
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher).....	1926=100	62,4	62,2	61,8	61,3	61,1	60,6	60,2	60,3	71,6	71,4	71,1	72,2	71,5	71,6	71,8	.
Großbritannien (Fin. Times).....	1913=100	91,1	91,6	90,9	89,8	89,5	89,0	89,1	89,6	91,7	91,7	91,3	91,0	90,9	91,0	91,9	90,8
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁹⁾ ..	je 1000 kg	161,0	158,7	157,1	157,1	155,8	153,5	156,8	158,0	143,5	144,0	147,0	147,0	147,0	147,0	147,7	148,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin...	je 50 kg	27,7	27,8	28,8	26,4	26,6	27,4	26,8	28,3	28,8	28,5	28,9	28,5	28,8	28,7	28,8	28,8
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg	0,45	0,46	0,45	0,45	0,41	0,41	0,40	0,40	0,43	0,42	0,43	0,42	0,41	0,39	0,39	0,40
Maschinengußbruch, Ia, Essen ..	je t	39,0	39,0	40,0	40,0	41,0	42,0	43,0	44,0	43,5	43,5	42,5					

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. „Konjunkturstatistisches Handbuch 1933“, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932					1933									
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Anzahl der Werktage:		27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26
Kreditsicherheit																
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ ...	Anzahl	S	2075	1738	1808	1575	1581	5508	4607	5206	4700	4495	3990	3693	3226	3150
„ neue Reihe ²⁾ ...	1000 <i>R.M.</i>		2475	4133	2072	1854	1850	3130	2505	2627	2570	2312	2142	2030	1700	1729
• [42] Vergleichsverfahren ³⁾ ...	Anzahl in 1000		95,2	86,3	87,8	77,2	74,5	70,6	66,6	75,0	71,3	72,1	66,7	62,4	60,1	54,7
Konkursanträge ⁴⁾ ...	1000 <i>R.M.</i>		13847	14619	12034	11122	10976	10558	9227	10516	9897	9580	8789	8207	7946	7589
davon mangels Masse abgelehnt...	Anzahl		386	306	262	267	280	194	179	221	144	140	123	115	73	89
• [42] Eröffnete Konkurse ⁵⁾ ...	„		857	862	866	905	876	862	862	923	708	742	573	573	499	442
Notenbanken			362	402	409	428	382	450	383	440	351	356	314	311	260	219
• [36] Gold- und Devisenbestand ⁶⁾	Mill. <i>R.M.</i>	E	999	1003	1014	1010	993	996	994	909	583	523	347	396	455	481
davon Reichsbank	„		925	929	940	937	920	923	921	836	510	449	273	323	382	407
• [36] Wechsel- u. Lombardkred ⁶⁾	„		3396	3415	3244	3120	3136	2750	2891	3177	3480	3456	3573	3494	3478	3675
• [34] davon Wechsel der Reichsbank	„		3046	3030	2897	2766	2806	2503	2460	2815	3149	3140	3213	3181	3164	3319
Lombards	„		207	242	198	207	176	93	279	210	177	166	210	165	163	205
Depositen (tägl. fäll. Verbindlk.)	„		511	559	506	526	650	464	519	551	520	549	555	523	522	572
davon Reichsbank	„		408	451	389	418	540	345	402	443	406	439	447	412	415	465
• [36] Geldumlauf	„		5865	5863	5714	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	5530	5570	5731
davon Reichsbanknoten	„		3790	3742	3609	3521	3545	3326	3345	3510	3529	3460	3473	3484	3516	3617
Fünf große Banken																
• [38] Kreditoren	Mill. <i>R.M.</i>	E	7069	7110	7067	6984	6984	6843	6792	6658	6537	6502	6376	6292	6237	6237
• [38] Schuldner i. lfd. Rechnung	„		4590	4604	4588	4576	4576	4399	4376	4293	4228	4212	4122	4114	4132	4132
• [38] Wechselbestand	„		1451	1437	1468	1429	1429	1547	1477	1512	1487	1480	1455	1482	1434	1434
Reports u. Lombards	„		28	26	25	25	25	22	23	20	21	20	20	19	19	19
Reichsfinanzen																
Einnahmen	Mill. <i>R.M.</i>	S	590	587	639	567	633	603	530	680	456	479	519	480	482	549
davon aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	„		539	547	598	504	578	562	484	568	488	526	604	579	533	662
Ausgaben	„		596	568	741	643	731	687	608	892	464	487	471	548	455	448
Reichsschuld insgesamt	E	11732	11541	11535	11567	11544	11602	11669	11690	11796	11741	11761	11781	11643	11591	11591
Sparkassen im Reich																
Stand der Spareinlagen	Mill. <i>R.M.</i>	E	9734	9730	9759	9783	9917	10228	10365	10396	10459	10478	10467	10490	10545	10561
• [30] Einlagenüberschuß	S	15,8	— 4,9	26,5	23,2	119,1	306,3	137,1	137,1	28,2	63,1	17,5	— 12,0	21,6	54,6	18,7
• [30] Einzahlungsüberschuß	„	— 10,8	— 12,7	15,3	9,8	— 23,4	106,1	49,2	— 0,3	31,5	4,2	— 23,8	13,2	50,3	13,2	13,2
Emissionen																
Aktien (Kurswert) ⁶⁾	Mill. <i>R.M.</i>	S	9	5	6	8	9	19	12	6	4	8	6	3	12	9
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	„		81	37	31	65	257	115	94	136	108	117	108	126	123	111
Auslandsanleihen (nom.)	„		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																
Inlandsumlauf an Pfandbriefen	Mill. <i>R.M.</i>	E	6723	6702	6678	6653	6628	6611	6598	6587	6557	6539	6533	6532	6534	6535
— Kommunalobligationen	„		1992	1985	1980	1973	1963	1956	1952	1951	1948	1943	1939	1935	1932	1930
• [32] Monatl. Veränderung des Inlandsumlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen	„		— 32	— 28	— 29	— 32	— 35	— 24	— 17	— 12	— 33	— 23	— 10	— 5	— 1	— 1
Bestand an Hypotheken	„		8357	8326	8291	8262	8212	8185	8174	8159	8142	8128	8111	8095	8089	8083
„ Kommunalanleihen	„		3155	3142	3136	3066	3026	3020	3016	3004	3000	3006	2994	2985	2975	2921
Zinssätze																
Reichsbankdiskont.	‰ p. a.		5	22	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Tagesgeld	D		6,01	5,99	5,09	5,01	5,04	5,06	5,09	5,12	5,21	5,12	5,11	5,04	5,11	5,16
• [26] Monatsgeld	„		6,52	6,27	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
• [26] Privatkredit	„		4,50	4,25	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bank giro	„		5,00	4,78	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6 1/2 % Pfandbriefe	„		8,78	8,44	8,26	7,91	7,57	7,16	7,29	6,98	6,85	7,24	7,34	7,51	7,47	7,54
Aktienindex																
• [28] Gesamt	1924/26=100	D	52,2	59,0	57,2	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	68,5	66,2	62,5
Bergbau u. Schwerindustrie	„		54,1	61,6	58,3	59,6	65,7	67,7	68,8	76,4	79,9	80,5	78,5	75,3	72,9	67,5
Verarbeitende Industrie	„		46,2	53,5	52,2	53,3	55,6	57,5	57,1	63,1	66,2	67,5	66,2	63,4	61,2	57,9
Handel u. Verkehr	„		60,9	66,1	64,8	65,5	68,8	74,0	74,4	77,2	77,7	76,6	74,6	71,1	68,8	65,8
Festverz. 6 1/2 % Wertpapiere																
Kursniveau, gesamt	v. H.	D	63,17	67,42	70,05	72,94	76,32	81,38	79,88	83,62	85,75	81,51	80,14	78,23	78,47	84,74
• [28] —, Pfandbriefe	„		68,31	71,13	72,61	75,88	79,31	83,86	82,28	86,01	87,61	82,84	81,73	79,95	80,37	85,73
—, Kommunal-Obligationen	„		55,73	59,84	62,49	64,89	68,21	74,94	73,48	77,55	80,55	76,64	74,46	71,11	70,08	80,72
—, Öffentl. Anleihen	„		57,75	64,98	70,39	72,65	75,41	80,54	79,14	82,83	85,73	82,30	81,00	80,10	81,01	81,69
—, Industrie-Obligationen	„		57,09	63,30	66,04	69,10	74,29	79,30	78,01	81,22	83,04	79,56	77,74	74,91	74,37	72,96
Stundenlöhne⁸⁾																
Gesamtdurchschnitt ⁹⁾	1928 = 100	A	85,7	85,2	84,9	84,8	84,8	84,8	84,7	84,2	84,1	84,1	84,0	84,0	84,0	84,0
• [24] männl. Facharbeiter	„		81,1	80,5	80,3	80,2	80,1	80,1	80,0	79,3	79,3	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2
• [24] —, Hilfsarbeiter	„		63,4	63,2	63,1	63,0	63,0	63,0	63,0	62,5	62,4	62,4	62,3	62,3	62,3	62,3
Warenpreise (Indexziffern)																
• [20] Reagile Waren ¹⁰⁾	1913 = 100	D	48,6	54,0	54,1	53,2	51,8	53,0	54,6	53,3	53,8	56,4	62,2	62,3	59,1	59,7
• [20] Großhandelspreise (gesamt)	„		95,4	95,1	94,3	93,9	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	92,9	93,9	94,2	94,9
• [22] Agrarstoffe	„		91,0	89,0	88,0	87,8	84,4	80,9	82,2	82,5	81,8	84,2	85,1	86,6	87,7	89,9
Industriestoffe ¹¹⁾	„		98,5	99,0	98,4	98,0	97,5	97,2	96,8	96,6	96,4	97,0	98,1	98,8	98,8	98,6
• [22] Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„		87,6	88,8	88,2	87,8	87,3	87,3	87,0	87,1	87,0	87,8	89,2	89,9	89,6	89,2
darunter freie Preise	1926 = 100		46,6	48,2	47,2	46,6	45,7	45,7	45,4	45,6	46,1	48,1	50,7	52,1	50,8	50,8
gebundene Preise	„		83,7	83,6	83,9	83,7	83,7	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,7	83,7
Textilien	1913 = 100		62,7	65,7	62,6	60,4	59,2	61,1	59,5	59,9	61,1	64,7	67,9	70,8	69,2	67,0
Baumstoffe	„		106,8	107,0	105,6	105,4	103,7	102,7	103,0	103,2	103,2	103,5	103,4	104,3	104,7	104,9
• [22] Industrielle Fertigwaren	„		115,8	115,2	114,7	114,2	113,6	113,0	112,3	111,3	111,3	111,6	112,1	113,0	113,4	113,8
darunter Produktionsgüter	„		117,7	117,1	116,9	116,4	115,7	115,1	114,6	114,4	114,1	113,9	113,9	114,0	114,1	114,1
Verbrauchsgüter	„		114,3	113,8	113,0	112,5	112,0	111,4	110,5	109,5	109,2	109,9	110,8	112,2	112,8	113,2
Lebenshaltungskosten (Indexziff.)																
• [20] Gesamt	1913/14=100	D	120,3	119,5	119,0	118,8	118,4	117,4	116,9	116,6	116,6	118,2	118,8	118,7	118,4	119,0
Ernährung	„		111,8	110,5	109,6	109,5	109,0	107,3	106,5	106,2	106,3	109,5	110,7	110,5	110,2	111,1